

Nr. 8.

# Nante als National-Versammler.

Achte Sitzung. Preis 1 Sgr.



## Nante ist Minister geworden.

Nante. Nachdem wir also gefröhlicht haben, nehmen wir unsere Geschäfte wieder auf. Staatssekretär Brenneke, an Deinen Posten! Brenneke. Ich kann mir das Lachen nicht erhalten, wenn ich daran denke, des ist außen Konstabler einen Staatssekretär gewor'n bin.

Nante (mit Würde:) des Lachen in meiner Gegenwart muss ich Dir als unziemlich verweisen. Uebrigens ist der Unterschied nicht so groß, wie Du denkst. — Jetzt schreibst Du an die hohe National-Versammlung, daß ich, Endesunterstribener, mit der schwierigen Usgabe unterzogen habe, ein neues Kabinett zu bilden; ich kann aber die Vorsteiger nich los wehn. — So ißt richtig. Kontraingirt: Nante.

Brenneke. Wenn ich mir erlauben darf zu bemerken, daß man uns Münkantenhör in die Zelten, gewiß die nöthigen Mannschaften zur Ergänzung des Minist.

Nante (unterdrückt ihn:) Us die Frage näher einzugehen, halte ich nich vor zweckmäßig. Ich fühle mir stark genug, als Minister selbst zu ersetzen, um werde mit blos acht Kommissarien mithin, die mir bei die National-Versammlung verweisen. Die Konsumtion der Gehalter von alle Minister behalte ich mir selber vor. Sehn wir jetzt an die Petitionen. Wo sind wir'n stehn geblieben, Staatssekretär?

Brenneke. Bei die Petition um die Freilassung von die politische Gefangene un von die Preßvergeher.

Nante. Wird hierdurch seinen ganzen Umsang nach genehmigt. Zugleich bestimme ich hierdurch, daß Preßvergeher fünfzig blos durch Geschworene abgeurtheilt werden dürfen, welche Geschworene der Präsident des demokratischen Klubbes zu ernennen hat. — Jean!

Bedienter (verspringend:) Zu Befehl, Erzellenz!

Nante. Blum' mal Tenen im! Da ist alle acht Ministerien übernommen habe, werde ich doch für alle acht trinken.

Bedienter. Befehlen Erzellenz vielleicht Nierensteiner?

Nante. Ne, Schreckenstein, in't Kriegs-Ministerial-Glas. Ich nehme jetzt seinen Ressort vor. Staatssekretär! die Flotten-Angelegenheit. Drage mal vor!

Brenneke (liest:) Beiträge zu die deutsche Flotte: Aus Stettin sum Silbergroschen, aus Danzig sieben einen halben Silbergroschen, „wenig aber gern“ drei Silbergroschen, „mit Gott für König un Vaterland“ sechs Dreier.

Nante. Is die Rubrik noch lang?

Brenneke. Drei Bogen.

Nante. Der Herr Staatssekretär wird eracht, die ganze Summe anzugeben.

Brenneke. Macht Summa Summarum: sieben Daler, acht Silbergroschen, neun Pfennige. Zugleich is 'ne beschwid'ne Anfrage aus de Ostseeprovinz angebängt: wenn eht die Flotte fertig wird, da et doch bei den reichlichen Zuflüssen von allen Seiten, an Mitteln dazu nich mehr fehlen kann.

Nante. Schreib' mal an die Kräfsteller: daß der Saame bereits gelegt is, zu die Boden, aus deren Holz die Flotte gezimmert wer'n soll. Um jedoch die Seestädte nich ganz schwulös zu lassen, werde ich, mit Genehmigung der Paulskirche in Frankfurt, ein Regiment ausrusten lassen, zum Waffenkrieg. Jeder Soldat von des Regiments kriegt Provenzscheln zum Waffentreten, um einen schwinschläfernen Anzug zum Schwemmen. Desgleichen sollen een Paar Batterien Kanonen mit Bleifedern versehn wer'n, um vor den kommanditenden General ißen Luftballon zu beschaffen.

Brenneke (in hoher Bewunderung:) Du hast doch einen erzelten Kopf, Erzellenz Nante! — Nu freu Dir Dänemark! — Wenn ich mit noch einen Vorüdag erlauben darf vor die Kavallerie —

Nante (nicht gnädig:) Is erlaubt.

Brenneke. Man könnte ja die Pferde Bretter unter die Beine nageln, wie des zum Beispiel bei die Bleifedern gemacht is.

Nante. Da muß ich eft die Paulskirche in Frankfurt fragen. — Damit wären wir also fertig. — Jean! Ein Glas Wasser! Die kirchliche Angelegenheit kommen jetzt.

Jean. Eine Deputation aus der National-Versammlung bittet um Audienz bei Gro. Erzellenz.

Nante. Las' je man noch en Bissen warten in's Vorzimmer. Ich muß mir in Respekt zeigen. Un Du Brenneke nimmt eine, Deiner

Würde angemessene Haltung an, um gib Dir 'ne passige Miene, so ungefähr wie ic. Du siehst als Staatssekretär doch beinah zu dummm aus. Jean! die Herren können eintreten. (Drei Deputirte treten ein. Gegenseitige Verbeugungen. Brenneke tritt hinter Nante und macht Alles nach, was er von diesem sieht.)

Erster Deputirter. Herr Minister, wir kommen Ihnen Glück zu wünschen zu der hohen Stellung, zu welcher Sie durch das Vertrauen des Volkes berufen wurden.

Nante. Sehr obligiert! Bitte, nehmen Se Platz! — Da ich Ihnen ieh, fällt mir'n großer Stein vom Herzen.

Zweiter Deputirter. Wir hoffen, Ew. Erzellenz werden sich stets bereit finden lassen, die Beschlüsse der hohen National-Versammlung ohne Weiteres auszuführen.

Nante. Gewiß, gewiß! Alle Offiziere die nich us de Republik schwören, sind Reactionärs im müssen abdanken. (Die Deputirten sehen sich erschaukt an.)

Dritter Deputirter. Der Herr Minister scheinen den Antrag vom 7. August falsch verstanden zu haben. Nur diejenigen Offiziere, die dem Geiste der Zeit nicht huldigen können —

Nante. Lassen Se mit man machen. Der Geist der Zeit, der is die Republik. Wenn wir dat noch in die Singefademie nich gra-dazu aussprechen; unter uns brauchen wir keine Umstände zu machen.

Alle Deputirte (reichen ihm die Hände:) Wir haben uns verstanden.

Nante (schlau:) O ic kenne meine Reichenbacher — Wittelsbacher wollt' ic sagen. Jean! drei Gläser. — Sie drincken doch? —

Erster Deputirter. Wenn Sie was Gut's haben?

Nante. Gi is Ihre Sorte, von Hippeln. — Arropes, da Sie grade hier sind, mödt' ic mir Ihnen unmaßgeblichen Rath anhüttin, über eine gewisse Angelegenheit. In Dänemark haben sich unsre Truppen, wie Sie wissen, einen unvergänglichen Ruhm geholt. Wegen Limburg steht ähnlicher Ruhm noch in Aussicht. Nu is da noch ein Dorf in China, wo blos Deutsche wohnen, un die möchten sich gerne doch frei machen lassen. Wäre et nich zweckmäßig, wenn wir da 'ne kleine Armee hinschicken? — Die Paulskirche is gewiß damit einverstanden.

Die Deputirte (sehen sich wieder groß an.)

Brenneke. Ich erlaube mir doch, een Wort mitzureden, wenn et erlaubt is. — Nämlich da Herr Held doch auswandern will, so könnte er ja die Expedition leiten. Vielleicht gelingt et ihm da, die Aristokratie mit's Bulletariat zu verbünden, um die Bürgerie zu stürzen! —

Erster Deputirter. Wir können hierzu nichts weiter sagen, als daß der Herr Minister diese Anträge einer besondern Kommunion der National-Versammlung zur Begutachtung übergebe. Unsre Zeit erlaubt uns nicht länger hier zu weilen, da das Volk vor der Thür eines Berichtes von unsrer Seite hatet. — Wir empfehlen uns! (Alle drei verbeugen sich und gehen.)

Nante (beredenlich:) Ich gloobe, Staatssekretär, wir haben uns 'ne öllüche Suppe ingekroft. Tu häddest Dein Maul doch woll halten können; denn Deine Rede zeigte von Unkenntniß der staatsrechtlichen Elementen.

Brenneke. Ich wollte mir blos mit Dir vereinbaren. — Wat issen dat vor'n Spittakel auf die Straße.

Stimmen (von der Straße:) Abreten! Abreten! (Ein großer Stein fliegt in's Zimmer.)

Nante (hebt den Stein auf und zeigt ihn Brenneken:) Du, es geht uns, wie des vor'ge Ministerium: wir fallen durchen Stein.

Brenneke. Wat steht denn da drus? — (Er liest:) Das Ministerium Nante hat das Vertrauen des Volkes verloren. Der Präsident des souveränen Lindenklubs, Herr Müller, wird seine Sielle er-sägen. — Doch gut! Ich wer' wieder Konstabler.

Nante. Ich ißt mit ganz zurück von det politische Metier, aber ich kann die drei Daler täglich nich missen. — Ich werde wieder Deputirter! — Efft las' uns aber die Neegen ausdrücken. — Prost, Ew. Staatssekretär!

Brenneke. Schön Dank, Er-Minister!

A. Hopf.